

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen. (Gauberein Leipzig.) Bewegungsstatistik vom 14. bis 20. Oktober 1888. Mitgliederstand 1721; neu eingetreten 5, zugereist 9, vom Militär 1, abgereist 5, ausgeschloffen —, ausgestreuten —, zum Militär —, gestorben 1, invalid —, Patienten 56, erwerbsfähige Patienten 2, Konditionslose 83.

Der Seher Gustav Ziegra aus Hannover wird ersucht, seine Adresse an W. Mitschke, Carolinenstraße 27, gelangen zu lassen.

Bezirk Bromberg. Bei der am 20. d. M. vorgenommenen Wahl von 3 Delegierten zum Gaubereins sind 46 Stimmzettel ausgegeben worden. Eingegangenen sind 40. Es haben Stimmen erhalten: Drzymalski 4, Stiller 8, Seher 9, Kirchhoff 30, Pansegrau 31, Zielinski 38. Die drei letzteren sind mithin gewählt.

Breslauer Buchdrucker-Gehilfenverein. Der Maschinenmeister Gustav Zahn wird hiermit aufgefordert, behufs Regelung seiner Beitragspflichten seine Adresse an Paul Schliebs, Lehmdamm 32a, gelangen zu lassen, andernfalls Ausschluß erfolgen muß.

Görlitz. Die Notiz aus Guben in Nr. 122, den Seher Spanning betr., hat sich erledigt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Annweiler der Seher Konrad Grimm, geb. 1860 in Kronach, ausgetreten das. 1877; war noch nicht Mitglied. — Paul Merkel, Landau (Pfalz), Buchdruckerei K. & A. Kaufler.

In Leipzig die Seher 1. Max Feist, geb. in Beuthen D.-Schl. 1863, ausget. das. 1883; 2. Eugen

Quandt, geb. in Elbing 1868, ausget. in Berlin 1886, waren noch nicht Mitglieder; 3. der Drucker Max Harnisch, geb. in Danzig 1865, ausget. in Petersburg 1885, war schon Mitglied. — W. Mitschke, Carolinenstraße 27.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 16 Pf.) an die Expedition einzufenden. Einzelzeilen sind ausgeschlossen. Offerteneinstellung findet nicht statt.

Konditions-Gesuch.

Ein im Werk-, Tabellen- und Zeitungsfrage tüchtiger Schriftsetzer sucht baldigst Stellung. Offerten unter A. F. Karlsruhe erbeten.

Veränderungshalber suche ich als Werk- oder Zeitungssetzer Stellung. Antritt nach Uebereinkunft. H. Lademann, Uedermünde.

Anzeigen.

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von Klmsch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 11500 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klmsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Komplette Druckerei-Einrichtung

wenig gebraucht, zur Hälfte ganz neu, für Blatt und alle vorkommenden Accidenzen vorteilhaft sortiert, wird billig abgegeben, auf Wunsch mit Maschine. Offerten unter K. St. 874 bef. die Exped. d. Bl.

Sofort und billig

zu verkaufen ist eine Buchdruckerei mit Blattverlag. Beste Offerten unter Nr. 920 bef. die Exped. d. Bl.

Eine gut eingerichtete

Buchdruckerei

die später käuflich übernommen werden kann, ist sofort oder später an einen kautionsfähigen Buchdrucker zu verpachten. Offerten werden unter Buchdruckerei an Herrn G. Berner, Leipzig, Turnerstraße 19, I. erbeten. (L. L. 6128) [923]

Buchdruckerei.

Ein junger, strebsamer Buchdrucker, welcher einige Tausend Mark einschließen kann, wird in einer bayr. Kreisstadt als (H. 891941)

Teilhaber gesucht.

Nach Wunsch kann derselbe später das Geschäft käuflich übernehmen. Offerten sub B. 89194 vermitteln Haafenstein & Vogler, München. [922]

Eine Buchdruckerei

in Thür., mit dreimal wöchentl. ersch. Lokalblatt u. einem Fachblatt, neuer Maschine, Boston- u. Handpresse usw. für 8000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. sub A. 921 bef. die Exp. d. Bl.

Ein durchaus erfahrener (B. 5289) [924]

Farbendrucker

wird nach dem Auslande für dauernde Stellung gesucht. Beste Offerten unter F. V. 1159 an Rud. Noffe, Berlin W., Friedrichstr. 66, einzufenden.

Für Taube.

Eine sehr interessante 132 Seiten lange ill. Abhandlung über Taubheit u. Ohrengeräusche und deren Heilung ohne Berufsstörung versendet für 25 Pf. franco J. H. Nicholson, Wien IX, Kollingasse 4.

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.

Schriftgiesserei
Stempelschneiderei
Utensilien-Handlung.

Roos & Junge, Offenbach a. M.

Größtes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.

Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.

PAUL HÄRTEL

Maschinen- und Utensiliengeschäft für die graph. Gewerbe
REUDNITZ-LEIPZIG

Das Neueste und Beste. Billige Preise. Prompte Bedienung.

Putzwolle (pro kg 60—100 Pf.), Maschinenöl (prima säurefrei, pro kg 70, 80 und 120 Pf.), Terpentinöl (pro kg 50 u. 90 Pf.), Maschinenfett (prima konsistentes, pro kg 90 u. 110 Pf.), bei Abnahme gr. Posten billiger.

Komplette Einrichtungen von Druckereien jeder Größe.

Gratulationskarten

in grosser Auswahl.
Musterkollektion gegen 1 Mk. franko.



Walzenkochapparat.

No. 1 von starkem Zinkblech mit Sieb zum Durchschlagen der Masse . . . M. 25,50.
No. 2 do. grösser . . . 31,50.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig

Buchdruck-Maschinen- und Utensilien-Handlung.

H. Sachse, Graph. Verlags-Anstalt, Halle a. S.

Cravatten- und Vereins-Nadeln, Brustbänder, fünffarbige und schwarzseidene Uhrbänder, Rosetten, Uhrberloque, Gutenberg-Feuerzeuge, Visitenkarten mit Wappen, Bierkrüge mit Wappen, Cigarrenspitzen mit farb. Wappen, Bierseideldeckel, Festspiele, Gutenberg-Statuen, Postkarten mit Wappen. Ferner empfehle: „Buchdrucker-Studien“, sowie Photograph. Tabellen für Setzer und Drucker. Auf mein reichhaltiges Lager aller Sorten Ahlen, Pincoetten, Zurichtmesser sowie sämtlicher fachtechnischer Artikel mache noch aufmerksam. Man verlange den „Graphischen Anzeiger“, welcher überall hin gratis und franco versandt wird.

Nadel mit Buchdruckerwappen, vergoldet und versilbert (Vereinsabzeichen) empfehle, bei Frankozusendung zu 50 Pf. pro Stück. Bei grösseren Aufträgen billiger.
Paul Härtel, Reudnitz-Leipzig.

D. R. Pat.

Manuskripthalter
Automatische
Preis 2,50 Mk. pro Stück
empfehle

Bernhard Koehler
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Stempel-Utensilien.
Berlin S., Brandenburgerstr. 34.
Versand gegen Nachnahme od. Antezahlung.

An sämtliche Maschinenmeister Leipzigs.

Sonntag den 28. Oktober vormittags 1/2 11 Uhr findet im Restaurant Johannissthal, I. Etage, eine **Allgemeine Maschinenmeister-Verammlung**

statt mit der Tagesordnung:
1. Die 10 1/2 stündige Arbeitszeit resp. deren Abschaffung in verschiedenen hiesigen Druckereien;
2. Das Bedienen von mehr als einer Maschine.
In Hinsicht der so wichtigen Tagesordnung bittet um allseitiges Erscheinen **Der Einberufer.**

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

Offerten ist eine Freimarkte zur Weiterführung beizulegen.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von E. Döblich in Berlin. Für die Redaktion verantwortlich: Richard Härtel in Leipzig-Reudnitz. — Druck von Julius Wäfer in Leipzig-Reudnitz. Papier von Berth. Siegmund & Co. in Frankfurt a. M. und Stuttgart.

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 150 Nummern.

XXVI.

Leipzig, Sonntag den 28. Oktober 1888.

№ 125.

Generalversammlung der Zentral-Frankenkasse.

Die VII. (außerordentliche) Generalversammlung wurde am Sonntage den 14. Oktober vor- mittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Vorsitzenden Sulz er- öffnet. Die Verlesung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 52 Abgeordneten, während 7 aus verschiedenen Gründen am Erscheinen ver- hindert und entschuldigt waren. Es wird nun zur Wahl des Büreaus und der Legitimations- prüfungskommission geschritten. Zum stellver- tretenden Vorsitzenden wird Werner, zu Schrift- führern werden Hildebrandt und Säuberlich und zur Prüfung der Legitimationen Ghnis, Link und Wendler gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Vorsitzende ein Telegramm, welches am Mittwoch den 17. d. aus Berlin seitens des Vorstandes des U. V. D. B. eingelaufen war und eine Verschiebung der auf den 21. d. anberaumten Generalversammlung bezweckte. Der Vorstand sei in der Annahme, daß seitens der Berliner Behörde irgend etwas vorliege, dem Ansuchen nachgekommen und habe telegraphisch die Veröffentlichung der Verlegung der Generalversammlung auf den 4. November angeordnet. Aus einem die Angelegenheit betref- fenden Schreiben, das am Donnerstag abend eintraf und welches der Vorsitzende verliest, habe der Vorstand ersehen, daß es sich keineswegs um ein wichtiges Ereignis, sondern nur darum handle, dem Vereinsvorstand in Berlin eine längere Frist zu gewähren, um gegen den 16. Tage vor der Generalversammlung seitens des Vorstandes der Z. K. K. im Corr. veröffentlichten Artikel eine Erwiderung zu bringen. Da nun ein derartiger Anlaß keineswegs als triftig genug erachtet wer- den konnte, die Generalversammlung zu ver- schieben und schließlich aufs neue Vorbereitungen zu treffen oder, was in sichere Aussicht zu neh- men war, gar Nachwahlen vorzunehmen, auch am 4. November, als am Tage der Feier des Reformationstages, keine Versammlung abge- halten werden dürfe, so habe der Vorstand auf den früheren Termin zurückgegriffen und dies durch den Corr. sowohl wie durch Zirkular an die Delegierten bekannt gegeben. Redner er- sucht nun die Abgeordneten, genau auf ihre In- struktionen zu achten, damit die Stellung der einzelnen Verwaltungsstellen vollständig zur Gel- tung gelange. Seitens des Büreaus wird daher der Vorschlag gemacht, den anwesenden Vertre- tern derjenigen Verwaltungsstellen, von welchen Abgeordnete nicht erschienen, die Stimmen der letzteren zu übertragen, was seitens der General- versammlung als gerechtfertigt anerkannt und acceptiert wird. Seitens der Verwaltungsstelle Frankfurt wird ein Antrag eingereicht, bei allen Abstimmungen namentliche Abstimmung vorzu- nehmen, was jedoch abgelehnt wird.

Es wird nun in die Tagesordnung einge- treten. Zum Antrage von Barmen (Verlegung des Sitzes der Kasse) wird die Stellungnahme der Verwaltungsstellen Hamburg und Stuttgart bekannt gegeben und der Antrag Barmen hier- auf in namentlicher Abstimmung mit 35 Stim- men abgelehnt. Mit nein stimmen: Bremen, Chemnitz, Dresden, Freiburg, Hannover, Nürn- berg, Stuttgart. Der Abstimmung enthalten sich: Danzig, Leipzig. Die Anträge von Flens- burg auf Streichung des Al. 2 von § 3 sowie von Frankfurt auf Abänderung von Al. 3, Z. 5 des § 4 werden abgelehnt. Der Antrag des Vorstandes, in § 5 Al. 3a hinzuzufügen „diese — Anwendung“ wird angenommen, womit der Antrag von Flensburg zum gleichen Ab- satz erledigt ist. Antrag von Frankfurt zu § 5 Al. 4 Z. 3 wird angenommen, der von Ludwigshafen abgelehnt. Antrag von Frankfurt, dem § 6 ein neues Alinea hinzuzufügen, wird abge- lehnt. Die Anträge zu § 7 werden zurückge- stellt und zu denjenigen zu § 9 geschritten. An- trag von Flensburg, in § 9 Al. 1a zu setzen: „Für den Fall — ähnliche Heilmittel“, erhält in namentlicher Abstimmung 15 Stimmen, der von Darmstadt 7 Stimmen, der von Kassel 23 Stimmen und sind somit sämtlich abge- lehnt. Der Antrag des Vorstandes, in § 9 Al. 1a Z. 4 zu sagen „pro Arbeitstag“ 55 Pf. wird angenommen. Es gelangt nun der An- trag von Flensburg zu § 9 bezw. die Entschei- dung über das Zweiklassensystem zur Abstim- mung und erfolgt die Ablehnung gegen 6 Stim- men. Der Antrag von Chemnitz zu § 9 Al. 1b wird zurückgezogen, von Altenburg jedoch auf- genommen und mit 22 Stimmen abgelehnt, Antrag von Barmen wird mit 22 Stimmen abgelehnt, Antrag von Kassel ebenfalls, so daß die bisherige Unterstützung von 2 Mk. pro Tag verbleibt. Antrag von Hamburg zu § 7 (60 Pf. Beitrag) wird abgelehnt, Antrag von Frankfurt (55 Pf.) mit 42 gegen 17 Stimmen angenommen. Der Antrag von Liegnitz, zu § 9 als neues Alinea hinzuzufügen „Hat — ge- währt“ wird angenommen. Da die Gewäh- rung der Unterstützung für Erwerbsunfähige „pro Arbeitstag“ wie auch die Gewährung von Arzt und Apotheke abgelehnt worden, so erledig- ten sich damit die weiteren Anträge zu § 9 von Flensburg und Frankfurt. Der Antrag des Vorstandes, in § 10 Al. 2 Z. 4 „55 Pf. pro Arbeitstag“ zu sagen, wird angenommen. Ebenso der Antrag zu § 11 Al. 1 Z. 3: „Als Anfang — kann“ zu streichen und eine neue Einschaltung beizufügen. Die Anträge von Flensburg und Frankfurt zu § 11 werden ab- gelehnt, derjenige des Vorstandes, § 12 Al. 2 zu fassen „Wird — betrachten“, angenommen. Da die Anträge von Flensburg zu § 13 und 14 durch die vorhergehenden Abstimmungen ihre

Erledigung fanden, so wird zum Antrage Frank- furt zu § 14 geschritten und derselbe abgelehnt. Der Antrag des Vorstandes zu § 25 wird mit großer Majorität angenommen, derjenige zu § 36 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Die Ver- treter von Flensburg erklären sich mit der gegen- wärtigen Anlegung der Gelder (Einschreibung ins preußische Staatsschuldenbuch) einverstanden und ziehen den zu § 42 gestellten Antrag zurück. Es wird nun zu „Etwaige sonstige Anträge“ geschritten und es tritt die Generalversammlung der Ansicht des Büreaus bei, daß eine Abstim- mung über den Antrag Lübeck, die Aufhebung des Beitrittszwanges in die Z. K. K. vorzu- nehmen, nicht stattfinden könne, da ein solcher im Statut nicht ausgedrückt und diese Frage einer Generalversammlung des U. V. D. B. zu unterbreiten sei. Der Antrag von Flensburg bezüglich der Ausführungsbestimmungen wird abgelehnt und der Antrag München als gegen das Statut verstößend erachtet. Hierauf nimmt die Generalversammlung noch folgenden Antrag an: „Die Generalversammlung beauftragt den Vorstand, allenfallsige von der Behörde ge- wünschte Aenderungen selbständig vorzunehmen.“ Schluß der Versammlung 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Vor- sitzende dankt den Vertretern für das an den Tag gelegte Interesse und die Bereitwilligkeit, mit welcher sich dieselben den ihnen übertragenen Funktionen unterzogen haben. Sollten die Be- schlüsse da oder dort nicht den Beifall der Auf- traggeber finden, so trage hieran nicht der aus- führende Teil die Schuld, sondern die die In- struktion erteilenden Verwaltungsstellen selbst.

Durch Europa.

Reiseschilderungen von Viktor Gentel.

IV. Frankreich. Fortsetzung.

So war ich denn um Mitternacht in Marseille, ohne einen Sous in der Tasche. Ich ging ins erste beste Hotel, verlangte ein Bett für 1 Fr. und begab mich, nachdem ich dem Wirte mitgeteilt, daß ich hier Arbeit habe, zu Bett. Am Morgen ließ ich mein Gepäck zurück und hielt in den Druckereien die vor- geschriebene Umschau, was meine Zeit bis gegen Mittag in Anspruch nahm. Ein Vorschuß, den ich von der Zahlstelle erhielt, half mir über des Leibes Nahrung und Notdurft hinweg. Biatikum erhielt ich dann 3,50 Fr. In Marseille konfektionieren 140 Vereinsmitglieder und 20 andere Kollegen nebst diversen Damen, die auf Rechnung der letzteren arbeiten. Tarif 60 Cts. pro 1000 Buchstaben und 6 Fr. gewisses Geld. Marseille, der größte Hafen- platz Frankreichs mit 300000 Einw., hat viele Ähnlichkeiten mit Hamburg. Das eigentliche Volks- leben lernt man am besten in der Fischervorstadt kennen, wo man für wenig Geld gut gebackene Fische erhält. Obst ist in Marseille auch sehr billig, 4 Orangen für 5 Cts. Am Hafen sieht man viele Arbeitslose, die dort auf gelegentliche Beschäftigung warten. Eines der schönsten Bauwerke ist das Museum am Ende der Cours de Longchamp. In der Mitte der Gebäude großartige Wasserfontäne. Von dem

Ausfluchtstürme kann man die prächtige, von Gebirgen umgebene und vom Meere bespülte Stadt überblicken. Hinter dem Palast ist ein Pflanzen- und Tiergarten. In den zwei Seitenflügeln ist die Bildergalerie untergebracht, die manche wertvolle Gemälde enthält, leider aber auch viele Spinnweben. Im ersten Flügel befindet sich die naturhistorische Sammlung. Die Hauptstraßen sind äußerst belebt. Am Ende der Rue d'Alx steht ein schöner Triumphbogen, auf dem Place du Palais du Justice das Berryer-Monument. Man verläßt nicht, im Kristallpalaste die Nachmittagsprobe der Künstlerdarstellungen zu besuchen. Der Eintritt kostet 35 Cts., wofür wir noch einen Kaffee oder ein Glas Bier bekommen. Die Anzahl der Besucher beziffert sich manchmal auf 1800, meist Arbeitslose und Matrosen. Im Justizpalaste finden wir Gelegenheit, den Charakter der Franzosen zu studieren. Die Sucht von sich reden zu machen oder gar in die Zeitung zu kommen verleitet Kläger und Angeklagte, die delikatesten Angelegenheiten an die große Glocke zu hängen, und daß hierbei die aktiv oder passiv mitwirkenden Damen nicht erörtern, dafür sorgt die Schminke. Am zweiten Abende schlief ich im Asyl Cours Neutand 112. Die Einrichtung ist dem früher beschriebenen Pariser ähnlich. Unter den Insassen befinden sich hier auch Schwarze, deren Wehrzahl im Fischerviertel wohnt. Anderwärts kann man unter 1 Fr. in Marseille nicht wohnen und man thut am besten, stets in anfängliche Wirtshäuser zu gehen, wo es nicht teurer ist. Im Asyl bekommt man auch Fahrkarten zum halben Preise für See-reisen. Wer davon Gebrauch machen will, hat sich vor dem Schlafengehen zu melden, die Tour anzu-geben und den Betrag dafür vorzulegen oder zu deponieren. Wohin man fahren will ist gleich, ob nach Algier, Nizza oder Genua usw., nur muß man schon eine Nacht im Asyl geschlafen haben. Da mir ein Freund in Deutschland 12 Fr. nachschickte, so benutzte ich diese billige Fahrgelegenheit, um die unangenehmen Folgen derselben kennen zu lernen. Ich bestellte ein Billet nach Nizza, zahlte am näch-sten Tag und erhielt dann im Bureau der Schiffs-gesellschaft die Fahrkarte mit dem Bemerkung, daß das Schiff abends 7 Uhr abgehe. Nachdem ich mich gegen 6 Uhr eingestellt, brachte mich ein Schiffer für 20 Cts. auf das Schiff „Echo“, ein gewöhnliches Patentschiff, auf dessen schmuggigem Verdeck ich Platz nehmen sollte, aber nicht konnte, weil der Raum vollständig von Kisten, Säcken usw. eingenommen war. Nachdem ich zwei Stunden auf einem nicht eben reinlichen Sack geessen, teilte mir der Kapitän mit, daß das Schiff heute nicht abfahre, sondern erst am andern Morgen. Da ich bei der kalten Nacht nicht auf dem Schiffe bleiben konnte, rief ich einen vorüberfahrenden Kahnfahrer an, welcher mich wieder ans Land brachte. Das ihm verabreichte Trinkgeld von einem Sous wies er beleidigt zurück und meinte, ich solle mir dafür ein Stamperl Schnaps kaufen. Ich nahm den Rat dankbar an und ver-fügte mich wieder in das Asyl, wo ich weil zu spät gekommen mit einer Bank vorlieb nehmen mußte. Da ich den Hausmeister früh 4 Uhr weckte (das Schiff sollte 5 Uhr abgehen), schimpfte dieser alle „fremden“ Herrgötter zusammen, was ich natürlich in den Kauf nehmen mußte. Am Hafen angelangt, ließ sich kein Kahnfahrer sehen. Ich ließ nun meine Stimme in den höchsten Tönen erschallen, Echo, Echo rufend, es fiel aber niemand ein mir zu ant-worten. Nur ein paar Finanzwächter kamen her-bei und fragten nach meinem Begehre. Ich erfuhr von ihnen, daß ich Zeit genug habe und der eine gab mir 10 Cts. zu einem Schnaps, damit mir die Zeit nicht zu lang werde. Gegen 7 Uhr endlich wurde es lebendig am Hafen; ich sprang von einem Ladenschiff auf das andre, um die Ueberfahrt zu sparen, hätte aber mein Ziel doch nicht erreicht, wenn mich nicht Schiffsleute in ihren Kahn aufge-nommen. So kam ich denn gegen 8 Uhr auf meinem Schiffe wieder an und hatte nun bis 11 Uhr Ge-legenheit, das Ladengeschäft zu beobachten, denn immer neue Ballen und Kisten wurden aufgeschafft. Gegen Mittag fuhr das Schiff ab. Im Anfange ging die Sache ganz gut, besonders schön war der Rückblick auf Marseille, aber bald änderte sich die Szene. Das Schiff geriet mehr und mehr ins Schwanken, die Kisten, Fässer und Ballen und wir, d. h. ich und mein Reisegefährte, ein Rabbiner aus Jerusalem, welcher mit heiligen Schriften handelte und neben-bei seine Glaubensgenossen anschnornte, mit ihnen wurden auf dem Deck hin und her gefollert. Das Wetter wurde immer schlechter und bald stellte sich denn auch jenes Uebel ein, das von den Schiffs-leuten mit dem Ausdruck il est mal au cœur be-zeichnet wird. Erst als das Schiff, um gegen den starken Seesturm mehr Stand zu halten, ankerte, wurde mir etwas besser, welche Gelegenheit ich be-nutzte, um dem Heizer einen Besuch abzustatten und mich dort etwas zu erwärmen. Später ging ich in die Matrosen-Kajüte, schon mehr Stall. Gegen

Morgen klärte sich das Wetter auf, das Schiff ging weiter und gegen Mittag erreichten wir den Hafen von Cannes. Eine wundervolle Aussicht bot sich unseren Blicken, das Ungemach, das wir eben über-standen und das sich bis zum Lebensüberdruße ge-steigert hatte, war bald vergessen. In Cannes ver-abschiedete sich mein Reisegefährte, mir ein Hemd nebst „Bienen-Sammlung“ — als Andenken zurück-lassend.

Korrespondenzen.

P. Berlin. (Vereinsbericht vom 17. Oktober.) Die Versammlung wurde gegen 10 Uhr vom ersten Vorsitzenden eröffnet. Nach Bekanntgabe der Tages-ordnung wurde zunächst das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt. Hiernach bemerkte der Vorsitzende, daß es dem Vorstand unterlaufen sei, die Festsetzung der Gehälter für die Verwal-tung usw. auf die heutige Tagesordnung zu setzen, was nun für die nächste Sitzung geschehen soll. Ferner wird der Versammlung Kenntnis gegeben, daß die seinerzeit der Vereinskasse entnommenen 9000 Mk. derselben wieder zugeführt, auch 500 Mk. von seiten der Produktiv-Genossenschaft zurückgezahlt sind. Nachdem wurden verschiedene Artikel aus Fach-zeitschriften verlesen. — Die Bewegungsstatistik vom 4.—17. Oktober ergibt folgendes: Reiseunterstützung erhielten 43 Mitglieder, zugereist und in Kondition getreten sind 7, ausgetreten 1, ausgeschlossen 6, In-valide geworden 1 Mitgl. Arbeitslosenunterstützung erhielten in der letzten Woche nach § 1 des Regle-ments 64 Mitgl. für 426 Tage à 1 Mk. = 426 Mk., nach § 2 des Reglements 34 Mitgl. für 226 Tage à 2 Mk. = 452 Mk., laut Vereinsbeschl. 39 Mit-glieder für 249 Tage à 50 Pf. = 124,50 Mk., 20 Mit-glieder für 129 Tage à 1 Mk. = 129 Mk., insgesamt 122 Mitglieder 1113 Mk. Zur Aufnahme haben sich 14 Kollegen gemeldet. — Zu Punkt 2, Tarifange-legenheiten, macht der Vorsitzende die Mitteilung, daß der Vorstand sich in der letzten Zeit mit ver-schiedenen Druckereien beschäftigt hat, in denen die Arbeitszeit $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$ Stunden zu lange währt; es sei Absicht des Vorstandes, in allen Geschäften, wo be-züglich der Arbeitszeit gegen den Tarif verstoßen wird, tarifmäßige Verhältnisse einzuführen. Hierbei wurde auch auf einen Fall hingewiesen, wo ein Ge-schäft von dem Minimum des gewissen Geldes 50 Mk. Kautions verlangt und diese wöchentlich mit 1 Mk. abzuziehen gedenkt. Dieses Verfahren wurde streng verurteilt und für Vereinsmitglieder ein Eingehen hierauf als nicht statthaft bezeichnet. — Punkt 3 fand Erledigung dadurch, daß ein Antrag des Vor-standes, nach welchem in allen Druckereien Ver-trauensmänner zu wählen und diese dem Vorstande sofort bekannt zu geben sind, angenommen wurde, während der zweite Teil des Antrags, auf den Ver-sammlungsbefuch hinzielend, mit 45 gegen 41 Stim-men abgelehnt wurde. — Punkt 4, Wahl eines Bei-sitzers (Stichwahl). Gewählt wurde Herr Ad. Scholz mit 97 gegen Herrn Bittner mit 24 Stimmen. — Punkt 5, Mitteilungen der Stiftungsfest-Kommission. Zunächst wurde bekannt gegeben, daß das Fest in den Räumen des Kongerthauses stattfindet. Ein Antrag der Kommission, von Mitgliedern kein Entree zu erheben, dafür aber Gäste mit 1 Mk. zu belasten, wurde als Gelbbewilligungs-Antrag für die nächste Tagesordnung zurückgestellt. — Im Fragekasten be-fanden sich zwei Fragen lokalen Inhalts. — Schluß der Sitzung $\frac{3}{4}$ 12 Uhr.

R. Emden, 23. Oktober. Gar sonderbare Geistes-finder zählt doch der U. B. zu seinen Mitgliedern! Kundigte da z. B. der Seher H. Hofmann aus Schweinfurt, beigetreten daselbst am 24. Oktober 1886, dem hiesigen Bezirksvorstande von Neuenhaus aus, wo er vor einigen Wochen bei Herrn Kup in Kondition trat, unterm 20. d. Mts. seinen Austritt aus dem U. B. mit folgenden Worten an: „Teile Ihnen auch ferner mit, daß ich nicht gefunden bin, noch länger dem U. B. D. B. anzugehören und er-kläre hiermit meinen Austritt aus demselben. Ich würde nie demselben beigetreten sein, wenn ich nicht dazu genötigt worden“ (sic!). Eine solche Erklärung ist wahrlich wert, in sämtliche Listen mit Blauzettel eingetragen zu werden, um event. Falles von derselben Gebrauch zu machen. Oder sollte der Herr „Kollege“ mit einmahl eine lebens-längliche Kondition bekommen haben? Einsender dieses hat allen Grund, dies stark zu bezweifeln.

Rundschau.

Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften lehnte eine nochmalige Stellungnahme zu dem neuerdings ver-öffentlichten Entwurfe, betr. die Alters- und In-validenversicherung der Arbeiter, ab, da der

selbe im wesentlichen nur eine Uenderung der Organisation enthält, d. h. an die Stelle der be-rufsgenossenschaftlichen Selbstverwaltung eine den Einzelstaaten überlassene bürokratische Organisation setzt, ohne hierfür Gründe anzugeben, und der Be-rufsgenossenschaftstag sich für die Berufsgenossenschaft als Träger der Versicherung ausgesprochen hat.

Der Senat der kgl. Universität zu Marburg (Hessen) verlieh dem Buchdruckereibesitzer Joh. Aug. Koch daselbst den Titel Universitäts-Buchdrucker.

In Hamm feierte der Maschinenmeister Caspar Stratmann in der Groteschen Buchdruckerei sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum.

Der Schriftsetzer R. Reefe aus München war gut gekleidet, auch mit Reisegeld versehen, aber er wurde 18 Tage lang eingestekt, weil er das Unglück hatte, auf seiner Tour durch Babenhäuser in Hessen zu marschieren, allmo laut Anschlag der Ortsbehörde nicht nur das Betteln, sondern auch die Umhau nach Arbeit verboten ist. In einer Schöffengerichtssitzung zu Seligenstadt wurde nun zwar auch vom Vertreter der Staatsanwaltschaft ein solches Verbot vom menschlichen wie vom recht-lichen Gesichtspunkt aus gezeißelt, indessen hatte R. die 18 Tage weg, ohne daß der Urheber der Unter-suchungshaft mindestens zu einer Buße verurteilt werden konnte.

In Elberfeld wurden 5 Zeitungen wegen vor-zeitiger Mitteilung des Eröffnungsbeschlusses im Prozesse gegen den Pfarrer Thümmel zu je 30 Mk. verurteilt.

Aus dem Reichsversicherungsamt. Ein Maurer war beauftragt, in einer Mauer Löcher anzubringen und begab sich in eine nahegelegene Fabrik, um eine Gasröhre zum Bohren dieser Löcher zu leihen. Während seiner Anwesenheit in der Fabrik explodierte der Kessel und der Maurer wurde schwer verletzt. Die Genossenschaft wie das Schiedsgericht lehnten die Rente ab, weil der Geschädigte nicht in der Fabrik beschäftigt, sondern nur zufällig dort an-wesend gewesen sei und eine Kesselexplosion nicht zu den „eigentümlichen Gefahren“ des Baugewerbes ge-höre. Das R. V. A. betrachtete dem entgegen den Unfall als einen Betriebsunfall, da der Verletzte lediglich im Interesse des Betriebes, um sich das erforderliche Arbeitszeug zu beschaffen, sich in die Fabrik begeben habe.

Die Londoner Times hatten kürzlich eine auf-fällige Abnahme der Anzeigen zu verzeichnen. Dies gab verschiedenen Tageblättern in London wie in der Provinz Anlaß zu tiefsinnigen Betrachtungen über die Möglichkeit, daß dieses immer noch be-deutendste Weltblatt einmal verschwinden könnte. Doch brachten alle die Konkurrenzblätter der Times wohl mehr zum Ausdruck was sie wünschten als was im Bereiche der Wahrscheinlichkeit liegen könnte.

Der Gründer des Londoner Graphic Mr. W. L. Thomas machte jüngst in einem Londoner Blatt einige Mitteilungen über dieses bedeutende englische illustrierte Blatt. Er selbst besaß zum Anfange kaum 4000 Mk., aber er hatte Freunde und diese brachten eine Summe von 100000 Mk. auf. Die erste Nummer erschien am 4. Dezember 1869 und die Auflage ist seitdem nie unter 18000 pro Woche gewesen. Infolge der hohen Auflage war der Druck zuweilen sehr schlecht, was häufige Proteste veran-lasste, auch beklagte man sich darüber, daß die Farbe stank. Später scheint das aber in Wegfall gekom-men zu sein. Für Illustrationen werden jetzt wöchent-lich ca. 10000 Mk. ausgegeben und einige der Illu-stratoren verdienen von 60—80000 Mk. pro Jahr. Die zum Jubiläum der Königin gedruckte Nummer wurde in schwarz und gold und in einer Auflage von 206000 hergestellt, ihr Herstellungspreis betrug 195000 Mk. und das Geschäft büßte dabei 800 Mk. ein. Der bekannte bunte Farbendruck Cherry Ripe, der dem Graphic als Beilage beigegeben wurde, er-schien in 500000 Exemplaren und dennoch hatte der Herausgeber 80000 Mk. zurückzuzahlen, die für Bar-orders eingezahlt worden waren, und verschiedene Prozesse wegen nicht ausgeführter Lieferungen zu bestehen. Der Preis des Kunstblattes samt der zu-gehörigen Weihnachtsnummer betrug 1 Mk., der Expedition des Graphic selbst wurden aber einzelne Exemplare des Blattes für 100 Mk. zum Kauf an-geboten.

Ein Paduaner, Signor Angelo Tessaro, hat eine tachygraphische (Schnellschreib-) Maschine vollendet, welche die Kosten des Musfalkendruckes bedeutend verwohlfleiert. Gegenwärtig wird die Maschine nur von Mädchen bedient und ihre Kon-struktion soll außerordentlich einfach, ihre Hand-habung sehr leicht sein. Die Patente auf die neue Erfindung haben erworben für Italien Ricordi & Co. in Mailand, für Frankreich die Herren Labure von der Imprimerie Générale in Paris, für England und die britischen Kolonien Home & Son in Edin-burgh gemeinschaftlich mit Novello & Co. in London, für Deutschland die Firma C. G. Röder in Leipzig.

Herr Tessaro beabsichtigt, sein tachygraphisches System auch auf den Buchdruck als Ersatz der gewöhnlichen beweglichen Typen anzuwenden.

In der letzten Septemberwoche fand in Newyork die zweite Jahres-Konvention der Typothetae von Amerika (also nennt sich die Prinzipalsvereinigung der Vereinigten Staaten) statt. Bei Eröffnung der Sitzungen waren nur ca. 100 Mitglieder anwesend, doch vermehrte sich die Zuhörerschaft im Verlaufe der folgenden Sitzungen beträchtlich. Der Vorsitzende, Mr. Joseph J. Little von der Firma J. J. Little & Co. in Newyork, eröffnete die Sitzungen mit einer Ansprache, in welcher der schöne Wahlspruch Abraham Lincolns zum Ausdruck gelangte: „Böswillig gegen niemand, gütig gegen alle.“ Das Hauptinteresse nahm ein Vortrag des Herrn De Vinne in Anspruch. Derselbe führte u. a. aus, daß wenn jede einzelne Firma das Achtstundensystem adoptieren würde, so könnte das Geschäft sehr leicht mit dem nämlichen Gewinn und derselben Raschheit betrieben werden wie jetzt. Jetzt herrsche der Uebelstand, daß während zwei Drittel der Firmen den achtstündigen Arbeitstag einhielten, ein Drittel dies absolut verweigere und diese Handlung setze sie in die Lage billige Preisanfänge zu machen und bedrohe das Achtstundensystem. Als bestes Auskunftsmittel zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern empfahl er Schiedsgerichte. Der Rat zur Wieder Vergeltung wäre ein übler, weil diese ungerecht sei. Wir sind nicht hier, sagte er weiter, um Feuer mit Feuer zu bekämpfen, sondern um uns und einer dem andern in von den Landesgesetzen und den höheren Gesetzen rechtsschaffenen

Geschäftsverkehrs sanctionierter Weise zu helfen. Dies sind amerikanische Grundzüge, welche europäisiert zu werden verdienen. Daß Herr De Vinne für Beseitigung des Lehrlingswesens eintrat, mag hingegen für amerikanische Verhältnisse verständlicher erscheinen als für europäische.

Briefkasten.

G. Kaiserslautern: Bericht erhalten und 20 Pf. Strafporto bezahlt. — P. in Burgdorf: 2 x 4 Zeilen à 15 Pf. in Dreipfennigmarken.

Geforben.

In Erfurt am 10. Oktober der Setzer Herm. Knauf, 23 Jahre alt — Lungenwindsucht.
In Sonderhausen der Setzer Emil Herrmann, 33 Jahre alt — Lungenblutung.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Düsseldorf. Die am 10. d. Mts. vorgenommene Wahl dreier Gautagsdelegierten (ausgegeben 82 Stimmzettel) ergab folgendes Resultat: Hohns-Krefeld 69, Geisler-Düsseldorf 68, Faust-N.-Glabbach 30, Bohlen-Düsseldorf 27, Rixen-Glabbach 14, Schippers-Düsseldorf 8 Stimmen. Die übrigen waren zerplittert. Da Herr Faust auf eine Wahl verzichtete, fand zwischen Bohlen und Rixen eine Stichwahl statt, dieselbe ergab bei Ausgabe von 82 Stimmzetteln, daß Bohlen 39 und Rixen 37 Stimmen erhielten, somit sind die Herren

Hohns-Krefeld, Geisler und Bohlen-Düsseldorf zu Gautagsdelegierten gewählt.

Erfurt. Der Setzer Franz Schäfer aus Kolberg wird gebeten, nochmals seine Adresse an E. Sonnenstadt, Mittelstraße 7 d, III., gelangen zu lassen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Chemnitz der Setzer Alois Wittemann, geb. 1868 in Buchen, ausgel. 1887 in Karlsruhe; war noch nicht Mitglied. — In Frankenberg der Setzer Georg Hugo Daeweritz, geb. 1860 in Bahlitz, ausgel. in Döbeln; war schon Mitglied. — In Zwickau der Setzer Bernhard Lange, geb. in Münster 1865, ausgel. das. 1886; war noch nicht Mitglied. — Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28, III.

In Elberfeld der Setzer Wilhelm Schaal, geb. in Wetzheim 1862, ausgel. in Stuttgart 1880; war noch nicht Mitglied. — Herm. Ludewig in Barmen, Steinweg 3.

In Gera der Setzer Karl Sahl, geb. 1869 in Köstitz bei Pößneck, ausgelernt 1888 in Kahl; war noch nicht Mitglied. — In Weida der Setzer Paul Trupp, geb. 1870 in Rudolstadt, ausgel. 1888 in Saalfeld; war noch nicht Mitglied. — A. Kröber, Gera, Lindenstraße 1, I.

In Königsberg i. Pr. der Setzer Julius Springer, geb. 1867 in Schwufen, ausgel. 1885 in Danzig; war noch nicht Mitglied. — A. Thiergarth, Luisenstraße 11, II.

Komplette Druckerei-Einrichtung

wenig gebraucht, zur Hälfte ganz neu, für Blatt und alle vorkommenden Accidenzen vorteilhaft sortiert, wird billig abgegeben, auf Wunsch mit Maschine. Offerten unter K. St. 874 bef. die Exped. d. Bl.

Eine Buchdruckerei

in Thür., mit dreimal wöchentl. ersh. Lokalblatt u. einem Fachblatt, neuer Maschine, Boston- u. Handpresse usw. für 8000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. sub A. 921 bef. die Exp. d. Bl.

In einer St. v. 3000 Einw. soll eine flottgehende Buchdruckerei m. amtl. Blatt u. Wohngebäude für 30000 Mk. bei 15000 Mk. Anz. verk. werden. Off. sub E. F. M. 886 befördert die Exped. d. Bl.

Eine flottgehende und gut eingerichtete Druckerei (am Harz) ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Preis 12000 Mk. Off. unter H. B. 895 an die Exped. d. Bl.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Eine Buchdruckerei in der Prov. Brandenburg, mit zweimal wöch. ersh. amtl. Blatte (bedeutendem Inseratenertrage), soll wegen Krankheit des Inhabers sehr billig bei einer Anzahlung von 5000 Mk. verkauft werden. Uebernahme event. bald. Offerten unter M. S. 926 an die Exped. d. Bl.

Sichere Existenz [934]

wird e. vermögenden Buchdrucker i. e. thürg. Landstädtchen nachgewiesen durch A. Anorz, Bacha a. W.

Lichtdruck-Anstalt.

Eine sehr gut eingerichtete, sich namhafter Kundchaft erfreuende Lichtdruck-Anstalt ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen mit dem sehr zweckmäßig eingerichteten Wohnhaus oder ohne dasselbe. Das Geschäft befindet sich in einer größeren Fabrikstadt Süddeutschlands, ist großer Ausdehnung fähig u. wirft hohen Gewinn ab. Werte Anfragen unter Nr. 3025 an Haasenstein & Vogler in Freiburg i. B. [932]

Ein gebrauchtes Aufgieß-Instrument

für Stereotypen und Galvanotypen wird gesucht. Offerten mit Preis- und Maßangaben sub E. 9490 erbeten an Aug. J. Wolff & Co., Annoncen-Bureau, Kopenhagen. (H. 547) [925]

Anzeigen.

Rentable, gut eingerichtete Buchdruckerei in Norddeutschland, m. Zeitung u. amtl. Kreisblatte, mit fester Kundschaft preisw. zu verk. d. Gutenberghaus, Franz Franke, Berlin W, Mauerstr. 33. [933]

A. Kraft, Tischlerei
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.
→ Berlin S. ←
Brandenburg-Str. 24
fabriziert dauerhafte Setzschiffe etc. in allen Grössen in sauberster Arbeit und versendet darüber auf Wunsch → illustrierte Preislisten. ←
Regale, Schriftkästen

PAUL HÄRTEL
Maschinen- und Utensiliengeschäft für die graph. Gewerbe
REUDNITZ-LEIPZIG

Das Neueste und Beste. Billige Preise. Prompte Bedienung.

Kontorschmuck:
Büsten, Statuen und Porträts Gutenbergs usw.
Komplette Einrichtungen von Druckereien jeder Größe.
Gratulationskarten in grosser Auswahl.
Musterkollektion gegen 1 Mk. franko.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.
Über den Satz des Griechischen und Hebräischen. (Separatdruck aus Waldow, Buchdruckerkunst.) Eleganter Druck auf tongelbem Papiere mit roter Linieneinf. Preis 2 M.
Anleitung zum Satz mathematischer Werke. Preis 1 M. 25 Pf.
Anleitung zum Tabellensatz. Preis 2 M.
Anleitung zum Musiknotensatz. Von R. Dittlich. Preis 2 M. Diese Anleitung ist anerkannt die instruktivste für den Selbstunterricht.
Das Wappen der Buchdrucker, 47 zu 62 Cmt. gross in prachtvollem Farbendruck. Preis 2 M. 50 Pf. Verpackung extra 15 Pf.
do. kleine Ausgabe in Quart, Buntdruck und geprägt. Preis 1 M. 50 Pf.
Portrait Gutenbergs in Holzschnitt mit Ton-druck. Grösse des Schnittes 36 zu 45 Cmt. Preis 2 M. 50 Pf. Verpackung extra 15 Pf.
do. kleine Ausgabe in Quart, auf chamois Papier. Preis 60 Pf.

Gesucht
zu möglichst sofortigem Eintritt ein jüngerer fleißiger Maschinenmeister

der im Einlegen und Punktieren geübt ist. Gehalt 21,50 Mk. pro Woche. [931]

Friedrich Gutsh Buch- und Steindruckerei, Karlsruhe.

Gesucht
thunlichst auf gleich ein tüchtiger Maschinenmeister.

Derselbe hat dreimal wöchentlich den Druck einer Zeitung auf einer Doppelmaschine sowie außerdem die vorkommenden Accidenzdruckarbeiten auf einer Liegelmaschine (Dampftrieb) zu besorgen. Unbedingte Zuverlässigkeit und Rührigkeit sowie Geschicklichkeit im Fach unerlässlich. Stellung angenehm und dauernd. Salär 21 Mk. Bewerber wollen ihre Off. mit Altersang. richten an G. Knauer's Buchdr. (A. Beßold), Hoya a. M. (Prov. Hannover). [930]

Ein in sämtlichen Fächern des guten Druckes bewandeter in den besten Jahren stehender Mann sucht als Druckerfaktor, Obermaschinenmeister oder Maschinenmeister baldigst Stellung. Derselbe konditionierte zuletzt 4 Jahre als Leiter einer der größten Druckereien des Auslandes. Finanzieller Verhältnisse seines Chefs halber tehrte er zurück. Beste Referenzen. Werte Offerten sub M. G. S. postlag. Plauen-Dresden. [927]

Gebr. Grünebaum
Fachschreinerei mit Dampftrieb
Bürgel-Offenbach
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.
Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkästen 5 Mk., kleiner Setzkästen 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Preis-kourante auf verlangen.

MÜLLER & HÖLEMANN
SCHRIFTGIESSEREI
DRESDEN
Druckerei-Einrichtungen u. Umgüsse auf Pariser System in kürzester Zeit. Reiche Auswahl und grosses Lager von Schriften, Einfassungen etc.
Prompte Bedienung. Billigste Preise.